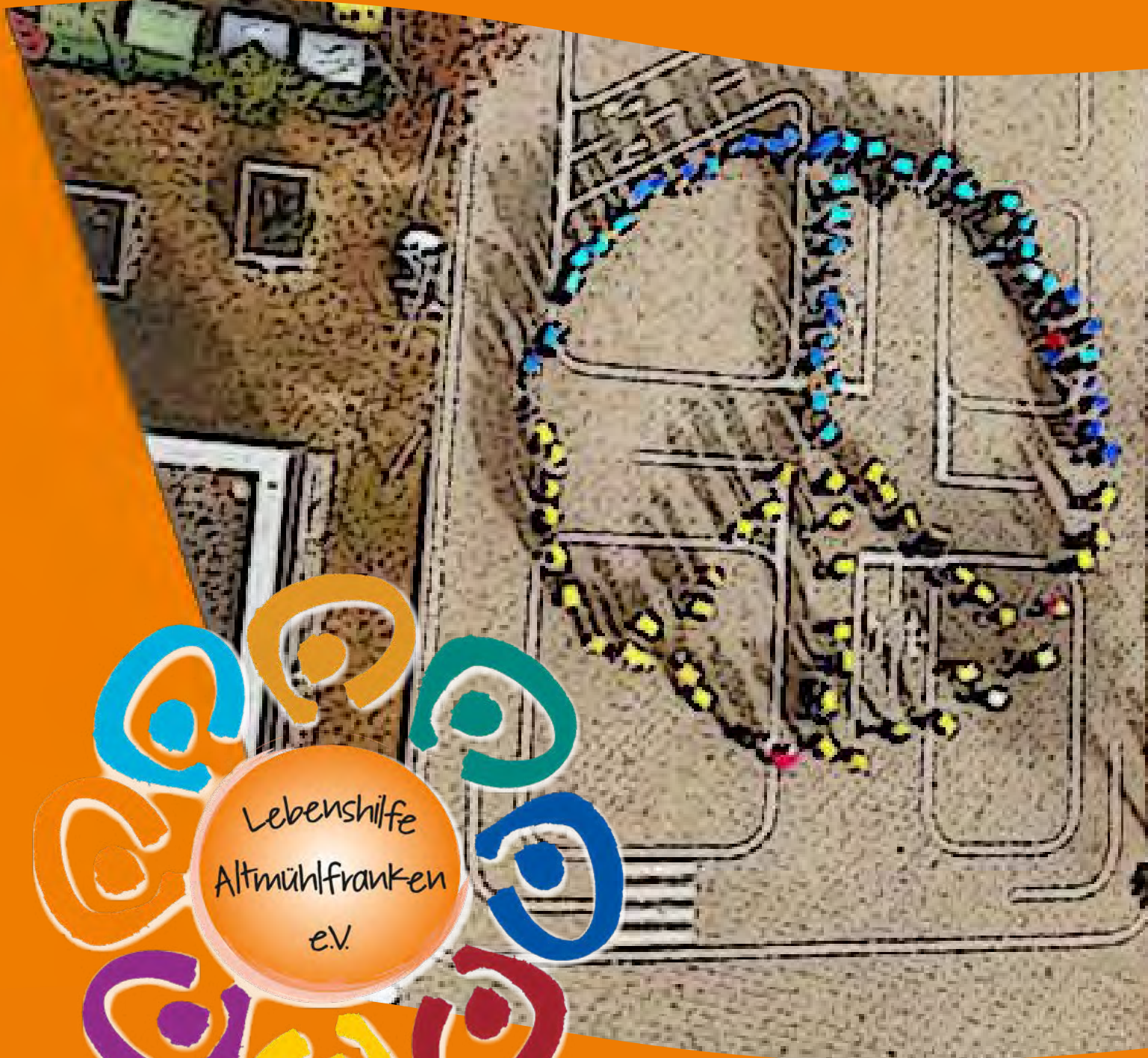


DAS MAGAZIN

– August / 2022 –



lebendig – offen – bunt

www.lebenshilfe-af.de

VORWORT

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer der Lebenshilfe Altmühlfranken e.V., liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Leserinnen und Leser,

nachdem wir nun gut zwei Jahre lang mit dem Thema Corona beschäftigt waren und auch noch weiterhin sind, wurden wir am 24.02.2022 mit einer quasi neuen Weltordnung konfrontiert.

Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine hat auch für uns alles verändert. Die Folgen spüren wir jeden Tag. Die Lebenshilfe Altmühlfranken e.V. hat sehr schnell Verantwortung übernommen und Hilfen überall dort bereitgestellt, wo es nötig war. (Näheres dazu finden Sie in dieser Ausgabe auf Seite 16 & 17).

Hierfür möchte ich mich bei allen bedanken, die schnell und unbürokratisch Ihre Hilfe angeboten haben.

Neben all diesen Schreckens-

nachrichten haben wir jedoch auch in unserer Lebenshilfe weiter kontinuierlich an unseren Aufgaben gearbeitet.

So hat uns nun nach fünfjähriger Wartezeit die langersehnte und dringend benötigte Förderzusage für das Gebäude im Bereich des Gemeinschaftlichen Wohnens in der Wiesenstraße erreicht.

In diesem Zusammenhang gebührt mein Dank vor allem einem kleinen aber sehr engagierten Team von Eltern, welche sich mit großem Einsatz für dieses Projekt stark gemacht haben. Jetzt bleibt zu hoffen, dass uns nicht die drastisch gestiegenen Baukosten noch einen Strich durch diese Rechnung machen und wir tatsächlich im kommenden Frühjahr mit dem Bau beginnen können.

Ein weiterer Dank soll heute all unseren Mitarbeiter*innen gelten, welche auf Grund der immer noch sehr hohen Coronainfektionszahlen und den damit verbundenen Ausfällen

von Kolleginnen und Kollegen bis an die Belastungsgrenze und teilweise auch weit darüber hinaus ihrer Arbeit nachkommen.

Es tut einfach gut zu sehen, mit welchem Engagement sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in all unseren Einrichtungen und Diensten für unseren Verein und in aller erster Linie den uns anvertrauten Menschen einsetzen.

Ich wünsche uns allen nun einen schönen Sommer, genießen sie die Zeit und die Wärme dieser Jahreszeit und tanken Sie auch ein bisschen „Energie“ für die zweite Jahreshälfte.

Herzlichst Ihr



Martin Britz
Geschäftsführer



lebendig - offen - bunt

IMPRESSUM

Herausgeber

Lebenshilfe Altmühlfranken e.V.
Wiesenstr. 32
91781 Weißenburg

09141-974 78 - 0
redaktion.magazin@lebenshilfe-af.de

USt-ID: DE 131 947 043

Ansprechpartner des Vorstands

Thomas Thill

Geschäftsführer

Martin Britz

V.i.S.d.P. &

Layout

Uli Wagner

Auflage

1300 Stück

Druckpapier

100% FSC zertifiziertes Naturpapier

Alle veröffentlichten Beiträge sind subjektiv und erheben keinen Anspruch auf Allgemeingültigkeit.

Das Magazin der Lebenshilfe ist von und für Mitgliederinnen und Mitglieder, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sowie alle Interessierten der Lebenshilfe Altmühlfranken e.V. gedacht. Wir freuen uns immer über Zuwachs unserer Lebenshilfe-Familie!

5

WOHNEN & LEBEN

Leinen los und ab dafür

Der Weg als Metapher für so vieles...

Inklusion - denken und leben

Wie aus einer Idee ein konkretes Projekt wurde...

9

10

LERNEN & ENTWICKELN

Zwei Frauen - ein Ziel

Das neue Leitungs-Tandem stellt sich vor...

Es darf gelacht werden...

Die Clowns waren in Gunzenhausen bei den Altmühl-Schätzen



11

22

VEREIN

Ukraine-Hilfen

Was wir bisher alles gemacht haben...

24

26

WUSSTEN SIE?

Das Lebenshilfe „Wahl-Jahr“

Bewohnervertretung, Betriebsrat & Vorstandswahlen

27

Leinen los und ab dafür

DER Weg als Metapher für so vieles...

Autor: Uli Wagner

Wie in jedem Jahr veranstalten wir für unsere Azubis im Gemeinschaftlichen Wohnen einen Ausflug. Und wie in jedem Jahr gibt es darunter Auszubildende, die erst angefangen haben, bzw. sich in der Mitte ihrer Ausbildungszeit befinden und solche, die im aktuellen Jahr ihre Prüfungen ablegen und anschließend Fachkräfte sind.

Da das Abstimmen von Terminen in dieser Runde so gut wie immer einzelne

Verluste nach sich zieht konnten wir auch in dieser Runde leider nicht auf alle Azubis zurückgreifen. Ein Abschluss-Schüler musste *an diesem Tag unbedingt* eine Prüfung absolvieren. Lieber Leo, wir haben alle an dich gedacht und dir unsere guten Wünsche geschickt...

Nach der Abfahrt ist vor der Abfahrt

Nachdem wir alle gut gelaunt bei bestem Wetter überpünktlich von unserem Ausgangspunkt in Weißenburg via Bus losgefahren sind machten wir uns in Bubenheim am Feuerwehrhaus auf die Suche nach einem Bootseinstieg.

Kurze Zeit später wurde erfolgreich verkündet, dass an einer Stelle unter den Brennesseln Holzteile zu erkennen wären, welche auf einen Einstieg hindeuten könnten. Die erste Challenge des Tages ward gemeistert.



Gesamter Streckenverlauf

Dann kam auch schon unsere Bootsvermieterin dazu und übergab uns unsere Fortbewegungsmittel des Tages, sowie die dazugehörige Ausrüstung. Die Sicherheitswesten erfüllten bereits an dieser Stelle ihren Auftrag in psychischer Hinsicht, da sich eine Teilnehmende der Runde über ihre Ästhetik der Schwimmchoreografie ernsthaft Gedanken gemacht hatte.

Nach einer kurzen Einweisung, wie man sich grundsätzlich mit einem Stechpaddel und einem Kanu fortbewegen könnte kam dann auch schon die zweite Aufgabe:

Wer fährt mit wem in einem Boot.

Auch dieser Auftrag wurde schnell erledigt und das erste Boot wurde zu Wasser gelassen. Das zweite und dritte folgte zugleich und damit waren alle Leichtmatros*innen gegen 08:45 Uhr auf dem Wasser.

Aller Anfang ist schwer

Kurz nach dem Einsetzen und den ersten Metern auf der - an dieser Stelle wirklich äußerst - idyllischen Altmühl wurde bereits klar, dass unsere Gruppe aus einer sehr breitgestreuten Exzellenzverteilung im Navigieren bestand. Das Schöne am gemeinschaftlichen Kanufahren zeigte sich bereits im Laufe des ersten Streckenabschnitts. Zusammenarbeit, Absprachen und gegenseitige Unterstützung sind die Gelingensfaktoren einer solchen Gruppenaktivität! Im ersten Schritt wurde Hilfe auf verbaler Ebene angetragen und als sich das über einen längeren Zeitraum nicht



im gewünschten Erfolg niederschlug wurde an Lösungsstrategien gearbeitet, die den weiteren Verlauf der Tour nicht existenziell zum Scheitern verdammen sollten.

Die erste Zwischenlösung war das Anbinden eines Bootes an ein anderes, um kurzfristig ein Vorankommen zu ermöglichen. Diese Lösung wurde bis zum ersten Umtragepunkt durchgehalten. An Selbigen folgte dann eine kurze Pause samt Planung über die Teamzusammensetzung der einzelnen Boote. Nachdem dann alle neu justiert ihre Vehikel wieder ins Wasser transferiert hatten konnte die nächste Phase eingeläutet werden.

Abläufe aufeinander Abstimmen und perfektionieren

Mit den veränderten Teamkonstellationen war sofort eine deutliche Temposteigerung der Fahrtgeschwindigkeit zu erkennen. Die Steuerungskurven der Kanus von oben betrachtet waren keine Aktienkurse mehr in turbulenten Zeiten, sondern glichen sich immer mehr einer durchschnittlichen Körpertemperaturverlaufskurve eines gesunden Menschen an: Mal ein

bisschen unter - mal ein bisschen über 37° Celsius. Mit diesem Gefühl der Verbesserung der Gesamtsituation begann dann so langsam der ein oder andere Teilnehmende des Ausfluges Signale von seinem Körper zu empfangen. Die Botschaft war klar und unmissverständlich: Erschöpfung der Muskelgruppen, die sonst nicht derartige Bewegungsabläufe verrichten!

Motivation in kleinen Schritten

Nun sei der geneigten Leserin und dem geneigten Leser, der schmunzelnd diese Zeile liest gesagt, dass all unsere Auszubildenden natürlich diese Abläufe der menschlichen Psyche und Physis bereits mehrfach selbst durchlebt und bei ihnen anvertrauten Bewohnerinnen und Bewohnern begleitet haben. Losgelöst jedoch in einem anderen Kontext und selbst als teilnehmende Person ist der kognitive Prozess der Eigenmotivation dennoch eine Herausforderung!

Das Grande Finale

Nachdem sich auch nach einer kurzen Rast am dritten Umtragepunkt bei Pappenheim die Lage gleichbleibend stabil auf dem beschriebenen Ermüdungsstand eingependelt hatte lockte am letzten Streckenabschnitt neben dem glorreichen Gefühl des Triumphs auch noch ein Mittagessen. Nachdem sich jeder über die verbleibenden Flusskilometer einen visuellen Überblick verschafft hatte und die bevorstehenden Kurven gezählt waren ging's ein letztes Mal auf große Fahrt. Unser „bester Lenker“

konnte sich auch noch den Titel zum „schnellsten Paddler“ einheimsen, nachdem er nach dem letzten Einstieg derart Tempo machte, dass die zwei anderen Kanus fast eine halbe Stunde benötigten, um wieder aufzuschließen. Und so erreichten am Ende alle wohlbehalten - ohne zu kentern - den letzten Ausstieg in Zimmern. Das anschließende Mittagessen hatte sich jeder Einzelne redlich verdient.

Wir hoffen, dass trotz dieser körperlich (sehr) anstrengenden Tour auch ein wenig Spaß mitgefahren ist und dass alle verbleibenden Azubis auch im Jahre 2023 wieder Lust auf einen Azubiausflug haben werden...



Endlich! Zimmern in Sicht...

Inklusion

denken und leben...

**Module
nutzbar
sitzende**

Autor: Uli Wagner

Am Anfang war das Wort

Das Wort Inklusion hat in den letzten Jahren eine deutliche Bekanntheitssteigerung erfahren. Konnte vor etwa 15-20 Jahren nur das geneigte Fachpublikum etwas damit anfangen sieht dies heute anders aus. Ein großer Teil unserer Landkreisbürger haben diesen Begriff schon gehört und assoziieren damit „etwas mit Behinderten“. Richtig, und zwar **die Gleichstellung von Menschen mit Einschränkungen im Vergleich zu solchen ohne Einschränkung**.

Dran bleiben

Den Verdienst, das das Wort der Inklusion mittlerweile so präsent im Sprachgebrauch der Allgemeinheit zu finden ist kann man nicht genug wertschätzen. Auch, dass der „Zwischenbegriff“ Integration auf dem Weg zur Inklusion nicht mehr so en vogue ist zeigt, dass auch die Medien sich wohl genauer mit diesen Themen auseinandergesetzt haben. Jetzt ist es aber nur konsequent, an diesem Bewusstsein weiter zu arbeiten und die Theorie mit der Praxis zu verbinden!

Ein gelungenes Beispiel dafür zeigt unser aktueller Barfußpfad. Diese

mobile Einheit, welche ab sofort bei uns für KiTas, Aktionstage, Schulen, oder Vereine, etc. ausleihbar ist soll in diesem Zusammenhang so verstanden werden.

Auf der einen Seite handelt es sich bei diesem Baukasten um ein System, welches die Sinneswahrnehmung in den Fokus nimmt. Alle, die sich mit diesem Themenkomplex in Theorie und Praxis befassen wollen kann unser Material dafür genutzt werden. Und: Wir haben Wert darauf gelegt, dass möglichst alle Menschen (egal, ob groß ob klein, ob Fußgänger*in oder Rollstuhlfahrer*in, ob sehend oder blind, etc.) mit diesem Element zu Recht kommen.

Geplant von unserer Fachberatungsstelle, gefertigt in unseren Werkstätten und erstmals aufgebaut und präsentiert in der Weißenburger Altstadt von Nutzer*innen des Ambulant Unterstützten Wohnens konnten unsere Mitarbeitende einigen Menschen den Umgang damit näher bringen. (s. Fotos)

Ausleihen

Wenn Sie jetzt auch Interesse an einer Leihe haben einfach bei unserer Fachberatungsstelle nach Terminen fragen!



**einzeln
für
Personen**

**Sinnes-
einschränkungs-
material**

**Die Reihenfolge
der Elemente ist
flexibel
kombinierbar**

Die interdisziplinäre Frühförder- und Beratungsstelle präsentiert sich mit neuem Leitungsteam

Carola Schmidt & Tanja Kratzmann führen seit einem halben Jahr die Geschicke unserer Einrichtungen in Weißenburg & Gunzenhausen

Autor: Uli Wagner

Liebe Carola, liebe Tanja, vielen Dank für eure Bereitschaft, euch auf ein Interview fürs Magazin einzulassen und damit euch und eure Wünsche, Vorstellungen und Ideen für den Bereich der Frühförderung (IFF) einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Privates zu Beginn

Natürlich interessiert unsere Leserinnen und Leser, wer ihr eigentlich seid; eine von euch war bereits in unserer IFF beschäftigt - die Andere ist komplett neu?

Carola Schmidt:

Ich durfte nach meiner Stelle als Jugendsozialarbeiterin an den Schulen des Landkreises hier in der IFF mein direktes Arbeitsumfeld als Mitarbeiterin im Bereich der Heilpädagogik kennenlernen. In knapp 2 Jahren konnte ich so schon viele Ideen entwickeln. Ich schätzte die Arbeit sehr, daher habe ich nach Rücksprache mit meiner Familie den Schritt gewagt und meine Bewerbung für die Leitungsstelle abgegeben.

Tanja Kratzmann:

Ich bin quasi zufällig zur Lebenshilfe gekommen. Ich hatte verschiedene berufliche Stationen im frühpädagogischen Bereich durchlaufen. Vor meiner Anstellung hier habe ich in einer anderen IFF gearbeitet und wollte mich beruflich weiterentwickeln. Kurz vorm Löschen einer Job-App hat mir „Ingrid“ dann die Lebenshilfe vorgeschlagen. Da habe ich mich gleich beworben.

Warum ist Frühförderung so wichtig (für mich)?

Viele unserer Leserinnen und Leser wissen vielleicht gar nicht, was eine interdisziplinäre Frühförder- und Beratungsstelle (IFF) eigentlich genau ist. Könnt ihr das kurz zusammenfassen und anschließend sagen, warum ihr euch dieses Arbeitsfeld ausgesucht habt.

Tanja Kratzmann:

Die IFF ist die zentrale Stelle, um Familien in schwierigen Situationen zu helfen, damit dieser Start dennoch möglichst gut gelingen kann. Jeder Elternteil kann sich ab dem Tag der Geburt bis hin zur Einschulung jederzeit



Carola Schmidt

kostenlos beraten lassen. Je nach Inhalt werden dann die unterschiedlichen Disziplinen der Frühförder- und Beratungsstelle gemeinsam im Austausch eine Perspektive entwickeln, wie dieser Familie / dem Kind bestmöglich geholfen werden kann.

Carola Schmidt:

Und das ist einzigartig in der Beratungslandschaft. Nirgends werden so allumfassend professionell mit mehreren Spezialist*innen die Förder- und Hilfebedarfe erhoben und Kinder in ihrer Entwicklung und Förderung begleitet. Physiotherapeutinnen, Ergotherapeutinnen, Psychologinnen, (Heil-) Pädagoginnen und Logopädinnen befinden sich alle unter einem Dach bei einem Träger und geben ihr Bestes, um Kind und Familie helfen zu können.

Eure Zusammenarbeit ist wie...

Apropos Zusammenarbeit: In der Politik hat sich in vielen Ebenen schon länger der Trend zu einer Doppelspitze in Leitungsaufgaben durchgesetzt. Ihr seid nun aber tatsächlich das erste „Tandem“ in der Lebenshilfe Altmühlfranken. Viele stellen sich vielleicht die Frage, wie ihr dieses Modell in der Praxis lebt. Fällt euch ein schöner Vergleich oder ein Bild ein, mit dem ihr eure Zusammenarbeit beschreiben könntet?

Carola Schmidt:

Das Tandem wäre natürlich das naheliegendste Bild. Weil wir beide unsere Energie gemeinsam einsetzen - also in die Pedale treten - um vom Fleck zu kommen.

Tanja Kratzmann:

Mir gefällt aber auch das Partnerfahrrad aus unserer Nachbarschaft ganz gut. Da kann man nebeneinander sitzen und fährt gemeinsam. An unseren schönen Seen gibt es auch die Fahrräder, mit denen man bis zu vier Personen gleichzeitig fahren kann. Das würde als Bild auch gut funktionieren, da wir ohne unsere Mitarbeitenden auch nicht vom Fleck kommen würden.

Und die Doppelspitze ermöglicht es sehr gut ausgebildeten Müttern eine Führungsfunktion zu übernehmen. Da ist die Lebenshilfe definitiv anderen Trägern einen Schritt voraus!



Tanja Kratzmann

Der schönste Moment

Ich kann mir gut vorstellen, dass der Start in der neuen Funktion alles andere als entspannt lief. Wie überall gibt es viel zu erfahren, viele Gespräche zu führen und viele Antworten auf Fragen zu geben. Bei all diesen Anforderungen kann es sehr schnell passieren, dass man nur von Termin zu Termin hetzt, oder Aufgabe um Aufgabe abarbeitet, ohne den Blick auf das Schöne zu richten. Das will ich nun machen: Was war euer bisher schönster Moment seit eurem Start?

Carola Schmidt:

Ich habe mich schon über viele Dinge gefreut. Da fällt es mir schwer, einen Punkt herauszuheben. Was ich einfach sagen kann, ist, dass ich es sehr gut finde, dass viele Ideen im Team besprochen werden können und wir gemeinsam an deren Umsetzung arbeiten.

Tanja Kratzmann:

Ich freue mich darüber, dass mir innerhalb kürzester Zeit so viel positive Rückmeldung entgegengebracht wurde. Auch bei schon durchaus inhaltlich kontroversen Diskussionen habe ich den Eindruck, dass alle Mitarbeiterinnen bereit dazu sind, diese zu führen und unsere Arbeit weiterzuentwickeln. Auf dieser Basis freue ich mich auch weiterhin darauf, viele Gespräche führen zu können.

Wünsche für das nächste Jahr

Nun seid ihr beide schon ein Weilchen am Werk. Der Zauber des Neuen hat sich an der ein oder anderen Stelle schon verflüchtigt und ihr habt euch

einen Überblick über den Ist-Stand eures Bereiches verschafft. Was seht ihr für euch als größten Wunsch oder das größte Ziel, auf das ihr hinarbeiten möchtet?

Carola Schmidt:

Ich wünsche mir, dass ich im nächsten Jahr sagen kann: Ich habe alles dafür getan, dass die IFF auf einem Fundament gut und sicher dasteht.

Ich möchte, dass unser Team gemeinsam ein neues Kapitel aufschlägt und zusammen die Zukunft der IFF von Morgen gestaltet. Ein „Wir-Gefühl“ ist mir wichtig.

Tanja Kratzmann:

Mir ist es wichtig, dass wir in diesem Jahr einen guten Start an unserem neuen Standort in Gunzenhausen hinlegen.

Anmerkung der Redaktion: Am Hollerfeld 1 wird gerade ein neuer Anbau an unser bestehendes Gebäude der KiTa fertiggestellt. Im Erdgeschoss wird dann ein eigener Bereich für unsere IFF entstehen.

Auch ist mir ganz wichtig, dass unser gesamtes Personal gesund bleibt und wir die Corona-Situation mit all den bislang gemeisterten Auflagen nicht erneut durchstehen müssen.

Entscheidungsfragen

Wir haben das Interview persönlich gestartet, und so möchte ich auch wieder enden. Ich gebe jeweils zwei Begriffe vor und ihr dürft euch jeweils für einen Begriff entscheiden.



Kaffee oder Tee?
beide: Tee



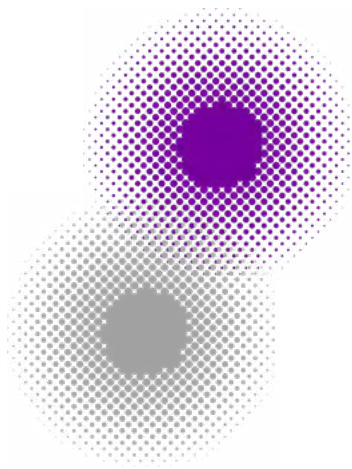
Flugzeug oder Schiff?
Tanja: Flugzeug
Carola: Schiff



Olive oder Tomate?
Beide: Olive



Amsel oder Gürteltier?
Beide: Amsel



lila oder grau?
Tanja: lila
Carola: grau



David Bowie oder Mozart?
Tanja: David Bowie
Carola: Mozart



Vielen Dank für eure Zeit und für eure Antworten. Wir wünschen euch eine gutes Händchen für diesen spannenden Arbeitsbereich. Einen guten Start im Hollerfeld und viele weitere glückliche Momente!

Spaß haben trotz Corona!



... Clowns haben dabei in Gunzenhausen im Kindergarten ausgeholfen.

Autor: Uli Wagner

Trotz oder gerade wegen Corona soll wieder herzlich gelacht werden. Die Mitarbeitenden unserer Altmühl-Schätze haben dafür Clowns eingeladen. Auf den folgenden Seiten sieht man das Ergebnis. Der normale Tagesablauf wurde ordentlich durcheinander gewirbelt. Die Zuschauer durften am Anfang einfach nur sitzen und schauen. Und natürlich das Wichtigste für einen Clown: Lachen.



Danach durften alle auch mitmachen.

Beim Musik machen. Oder anderen Kunststücken.



Zum Abschluss durften die Kinder noch ihre Spielzeuge den Clowns zeigen.



Alle haben sich sehr über diese Abwechslung gefreut!

Liebe Clowns, DANKE für euren Besuch und hoffentlich bis demnächst!

Hilfen für die Ukraine

Was die einzelnen Bereiche der Lebenshilfe Altmühlfranken alles so auf die Beine gestellt haben...

Autor: Uli Wagner

Allen Menschen der westlichen Welt ist klar, dass seit dem Angriffskrieg Russlands am 24. Februar 2022 eine neue Zeitrechnung begonnen hat.

Unsere vermeintlich gesicherte Friedenszeit in Europa ist leider beendet. Viele Menschen sind nach Deutschland geflüchtet, um der harten Realität von Kriegsleid zu entfliehen.

Jeder einzelne Mensch musste sich mit dieser neuen Situation auseinandersetzen und einen Weg finden, wie er oder sie damit umgehen möchte.

Gerade in der Anfangsphase sind viele Reaktionen der Hilfe zu beobachten gewesen. Und so haben wir uns dazu entschlossen, diese Seiten genau diesem Thema zu widmen. Lesen Sie hier eine Zusammenfassung unserer Hilfen:

Unsere KiTas

Die **Römer-Schätze** haben zusammen mit dem Elternbeirat zu einer Sachspendensammlung aufgerufen und die Spenden dann zur Sammelstelle der Freiwilligen Feuerwehr gebracht.

Die **Altmühl-Schätze** haben eine „Schatz-Truhe“ aufgestellt und Geld-

spenden in Höhe von 140€ entgegen genommen, welche dann an „HOPE - we help children“ weiter gegeben wurden.

Gemeinschaftliches Wohnen

Eine geflüchtete Familie hat um Asyl gebeten, die ein mehrfach beeinträchtigtes Mädchen im Rollstuhl zu versorgen hat. Die herkömmlichen Gemeinschaftsunterkünfte sind dafür nicht geeignet.

Nach kurzer Abstimmungsphase hat sich die Geschäftsführung mit den Bereichsleitungen geeinigt, unsere Tagesstätte für Senioren in der Gunzenhausener Straße 10 dafür anzubieten. Da die Seniorenbetreuung aufgrund unterschiedlicher Corona-Ausbrüche ohnehin in den jeweiligen Wohnhäusern erfolgte war dies keine große Einschränkung.

Die Familie bestehend aus Oma, Mutter, Tochter und Sohn bezogen am Sonntag, den 03.04.2022 eine Teil der Räumlichkeiten der TENE. Die Voraussetzungen mit behindertengerechter Toilette, Deckenlifter-System in der Dusche, sowie eigene Küchenzeile und Schlafzimmer waren schnell für die Geflüchteten hergerichtet.

Die Familie hat sich sehr dankbar für diese rasche Unterstützung gezeigt und zügig begonnen ihre Integration in die eigenen Hände zu nehmen. Eine eigene Wohnung wurde in Weimersheim gefunden und der Sohn besucht mittlerweile die Schule in Weißenburg.

Römerbrunnenschule

In unserer Schule hat es eine Kunstaktion zum Thema gegeben.

Die Schülerinnen und Schüler der Römerbrunnenschule führten unter dem Motto „Wir wünschen uns Frieden für die Welt“ eine gemeinsame Aktion durch.

Sie wollten ein Zeichen des Friedens setzen, denn viele Kinder haben selbst einen Migrationshintergrund und einige mussten auch schon die Gefahren und Ängste eines Krieges und der Flucht erleben.

Mit den in ukrainischen Farben blau und gelb bemalten Plakaten, beteiligten sich alle Kinder der Römerbrunnenschule und der Schulvorbereitenden Einrichtung (SVE) an der Aktion und bildeten auf dem Pausenhof ein großes blaugelbes Friedenszeichen. Durch dieses gemeinsame Zusammenwirken wollten die Lernenden und das gesamte Personal ein Zeichen für den Frieden auf der gesamten Welt setzen.

Vorstandschafft

Unsere Lenker*innen und Leiter*innen haben sich auch schnell zur unbürokratischen Hilfe positioniert, indem sie einen Beschluss gefasst haben, Umzüge von Geflüchteten innerhalb des Landkreises mit unseren Bussen zu unterstützen. Auch einen Hilfsgüter-Transport mit einem unserer Fahrzeuge konnten wir so kostenfrei

zur Nutzung anbieten, den - begleitet von Robert Renner vom Weißenburger Tagblatt - zwei junge Helfer aus Bergen organisiert und durchgeführt haben.

Allen Organisator*innen, Helfer*innen und Spender*innen sei dafür herzlichst gedankt.

Kunstaktion vom Boden...!



...und von oben!

Wussten Sie schon...

dass dieses Jahr als „Wahljahr“ der Lebenshilfe bezeichnet werden könnte? Im folgenden finde Sie die Ergebnisse, bzw. die Kandidat*innen der unterschiedlichen Wahlen.

Bewohnervertreterwahl am 15.06.2022

Wieder-, bzw. neu gewählt wurden:

Sonja Hussendörfer

Jürgen Münz

Helmut Rixner

Volker Stöhr

Andreas Hottas



Volker
Türkengasse



Jürgen
Gunzenhausener
Str. 16a



Helmut
Gunzenhausener
Str. 12



Sonja
Gunzenhausener
Str. 12



Andreas
Römerbrunnen-
weg 22



Betriebsratswahl am 18.05.2022



Wieder-, bzw. neu gewählt wurden (v.l.n.r.):

Gerhardt Martina, Beck Lara, Bräunlein Ute, Laubensdörfer Elke, Ritter Ursula, Wachter Susanne, Schwimmer Christine, Scheifler Anja, Wolosyzyn Sven

Vorstandswahl am 29.09.2022

Kandidatinnen und Kandidaten hierfür:

(aus dem aktuellen Vorstand & neue Kandidat*innen)

Alexander Kohler, Andreas Widmann, Christian Keitmann, Christiane Derdau-Weida, Dieter König, Hans Gutmann, Hartmut Ludwig, Irmgard Schachner, Jürgen Danner, Karl Steger, Rainer Teutemacher, Rudi Goppelt, Rüdiger Zimmer, Thomas Balz, Thomas Geyer, Thomas Thill, Uwe Döbler, Wilfried Etschel.



Lebenshilfe Altmühlfranken e.V.

DAS MAGAZIN

In dieser Ausgabe

WOHNEN UND LEBEN

Leinen los und ab dafür

LERNEN UND ENTWICKELN

Zwei Frauen - ein Ziel
Es darf gelacht werden

VEREIN

Ukraine - was hier passierte



Lebenshilfe Altmühlfranken e.V.

Wiesenstr. 32
91781 Weißenburg
09141 - 9747 - 80
info@lebenshilfe-af.de

www.lebenshilfe-af.de

Weißenburger Werkstätten

Treuchtlinger Str. 18
91781 Weißenburg
09141 - 8543 - 0
verwaltung@wfb-wug.de